



## Medienmitteilung

Sperrfrist: 18.2.2020, 8.30 Uhr

### 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung

Einkommen und Lebensbedingungen 2017 (SILC): Verschuldung

## Fast jede fünfte Person lebt in Haushalt mit Zahlungsrückstand

**Im Jahr 2017 waren Zahlungsrückstände die häufigste Verschuldungsart in der Schweiz. 18,9% der Bevölkerung lebten in einem Haushalt mit mindestens einem Zahlungsrückstand in den vorangehenden 12 Monaten. Am häufigsten ausstehend waren Steuerrechnungen und Krankenkassenprämien. 8% lebten in einem Haushalt mit mindestens drei verschiedenen Verschuldungsarten. Dies sind die Ergebnisse der Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC) des Bundesamts für Statistik (BFS).**

Zu den Verschuldungsarten zählen neben den Zahlungsrückständen die Fahrzeug-Leasings, Klein- oder Konsumkredite, Ratenzahlungen, Verschuldungen bei der Familie oder Freunden, Hypotheken auf den Zweitwohnsitz, sowie Kontoüberziehungen oder unbezahlte Kreditkartenrechnungen. Berücksichtigt man sämtliche dieser sieben Verschuldungsarten, lebten im Jahr 2017 42,5% der Bevölkerung in einem Haushalt mit mindestens einer Verschuldung.

### Rund 10% lebten in Haushalten mit unbezahlter Steuerrechnung

Zur Verschuldungsart «Zahlungsrückstände» zählen unbezahlte Mieten oder Hypothekarzinsen für den Hauptwohnsitz, laufende Wasser-, Strom-, Gas- und Heizungsrechnungen, Krankenkassenprämien, Kreditrückzahlungen, Steuern, Rechnungen für Telekommunikation, Unterhaltszahlungen und andere Rechnungen. Die am häufigsten vorkommenden Zahlungsrückstände waren dabei im Jahr 2017 die Steuerrechnungen und Krankenkassenprämien mit einem Auftreten bei 9,9% respektive 7,3% der Bevölkerung.

Der Anteil Personen, der von mindestens einer Art von Zahlungsrückstand betroffen ist, sinkt mit zunehmendem Alter, Bildungsstand und Einkommen. Personen, die in einem Haushalt mit Kind(ern) leben, waren dagegen häufiger betroffen (25,0% mit mindestens einer Art von Zahlungsrückstand) als Haushalte ohne Kinder (11,2%). Zudem hatten mehr als ein Drittel der Personen, die in einem Einelternerhaushalt leben, mindestens einen Zahlungsrückstand in den vorangehenden 12 Monaten.

### 8% lebten in Haushalten mit mindestens drei Verschuldungsarten

Die nach den Zahlungsrückständen häufigsten Verschuldungsarten waren Fahrzeug-Leasings (14,6%), Verschuldungen bei der Familie oder Freunden (10,3%) und Klein- oder Konsumkredite (9,0%). Insgesamt lebten 42,5% der Bevölkerung in einem Haushalt mit mindestens einer Schuldenart, 18,4% mit mindestens zwei und 8% mit mindestens drei. Die Bevölkerungsgruppen, die am häufigsten in einem Haushalt mit mindestens drei Verschuldungsarten leben, waren

Grossfamilien mit drei oder mehr Kindern (17,1%), Erwerbslose (15,3%), sowie Ausländerinnen und Ausländer (13,0%). Personen, die in Haushalten in der französisch- beziehungsweise italienischsprachigen Schweiz lebten, hatten mit 12,5% respektive 11,7% öfter mindestens drei Verschuldungsarten als Personen, die in Haushalten in der Deutschschweiz lebten (6,2%).

### **Anhäufung von Schulden, Betreibungen und Verlustscheinen**

Bei den Personen, die in einem Haushalt mit mindestens drei Verschuldungsarten leben, wiesen 27,5% mindestens eine Betreibung in den letzten 12 Monaten aus. 7,6% der Bevölkerung leben zudem in einem Haushalt mit mindestens einer Person, die eine Betreibung oder einen Verlustschein zu ihren Lasten hat. Vor allem erwerbslose Personen (26,0%) sowie ausländische Personen aus ost- oder aussereuropäischen Ländern (23,8%) und Grossfamilien (18,3%) sind betroffen.

### **Mit zunehmendem Alter sinkt die Bereitschaft zu Spontankäufen**

Nur knapp 6% der Schweizer Bevölkerung ab 16 Jahren waren 2017 mit der Aussage absolut einverstanden, dass sie sich etwas kaufen, auch wenn sie es sich eigentlich nicht leisten können. Die Zustimmung war aber besonders hoch bei den Personen, die in einem Haushalt mit mindestens einer Betreibung oder einem Verlustschein (14,1%) und mit mindestens einer Kontoüberziehung oder einer unbezahlten Kreditkartenrechnung lebten (13,2%). Während eine von zehn Personen zwischen 18 und 24 Jahren der Aussage voll und ganz zustimmte, waren es bei den Personen ab 65 nur 3,8%. Ebenfalls hoch ist die Zustimmungsrate bei Einelternhaushalten mit Kindern zwischen 0 und 17 Jahren (12,0%) und bei Personen, die in Haushalten mit materiellen Entbehrungen leben (11,5%). Das verfügbare Äquivalenzeinkommen spielt dagegen für die Zustimmung zu dieser Aussage fast keine Rolle, im Gegensatz zur Sprachregion: In der französischsprachigen Schweiz stimmen 10,0% der Personen ab 16 Jahren dieser Aussage zu, in der deutschsprachigen Schweiz sind es 4,5%.

## Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC)

Die Erhebung SILC (Statistics on Income and Living Conditions) ist eine europaweit koordinierte Erhebung, die jedes Jahr in über 30 Ländern durchgeführt wird. Ziel der Erhebung ist die Untersuchung der Einkommensverteilung, der Armut, der sozialen Ausgrenzung und der Lebensbedingungen anhand von europaweit vergleichbaren Indikatoren. In der Schweiz basiert die Erhebung auf einer Stichprobe von rund 8000 Haushalten mit etwas über 18 000 Personen, die mit einem Zufallsverfahren aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) des BFS gezogen werden. Grundgesamtheit ist die ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten. Die an der Erhebung teilnehmenden Personen werden während vier aufeinanderfolgenden Jahren befragt. Auf diese Weise können wesentliche Veränderungen der Lebensverhältnisse einzelner Personen beschrieben und die Entwicklung der Lebensbedingungen untersucht werden. Ein zusätzliches Modul über Verschuldung wurde in den Jahren 2008, 2013 und 2017 integriert.

[www.silc.bfs.admin.ch](http://www.silc.bfs.admin.ch)

---

### Auskunft

Stéphane Fleury, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,  
Tel.: +41 58 463 64 48, E-Mail: [Stephane.Fleury@bfs.admin.ch](mailto:Stephane.Fleury@bfs.admin.ch)

Friederike Eberlein, BFS, Sektion Einkommen, Konsum und Lebensbedingungen,  
Tel.: +41 58 463 61 24, E-Mail: [Friederike.Eberlein@bfs.admin.ch](mailto:Friederike.Eberlein@bfs.admin.ch)

Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: [media@bfs.admin.ch](mailto:media@bfs.admin.ch)

### Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: [www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0251](http://www.bfs.admin.ch/news/de/2019-0251)

Statistik zählt für Sie: [www.statistik-zaehlt.ch](http://www.statistik-zaehlt.ch)

Abonnieren des NewsMails des BFS: [www.news-stat.admin.ch](http://www.news-stat.admin.ch)

BFS-Internetportal: [www.statistik.ch](http://www.statistik.ch)

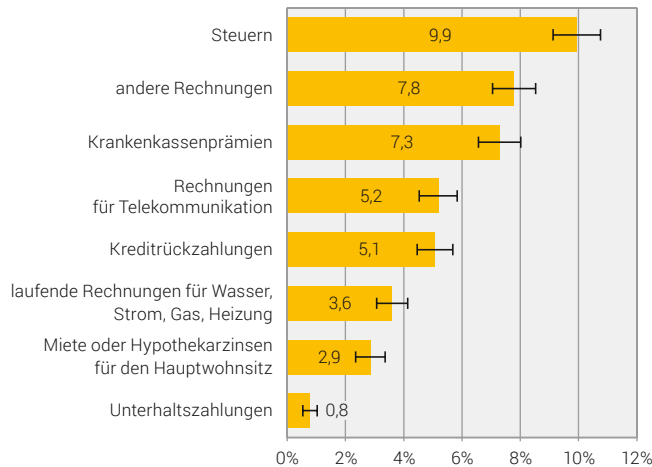
### Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) hat diese Medienmitteilung zwei Arbeitstage vor der allgemeinen Veröffentlichung erhalten.

## Anteil der Bevölkerung (in %), der in einem Haushalt mit Zahlungsrückständen lebt, nach Art der Rückstände, 2017

G1



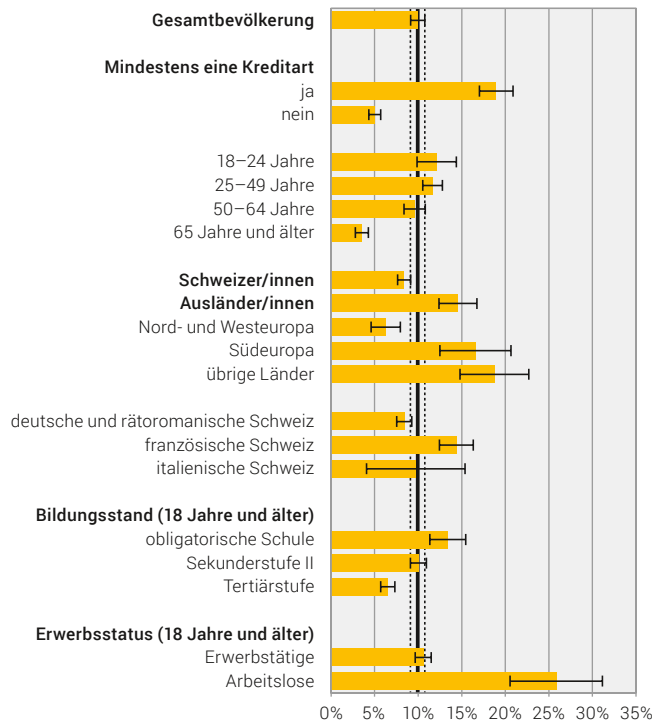
— Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2017 Version 5.02.2020 © BFS 2020

## Anteil der Bevölkerung (in %) der in einem Haushalt lebt mit mindestens einem Steuerrückstand, 2017

G2

In den letzten 12 Monaten, nach verschiedenen soziodemografischen Merkmalen



— Gesamtbevölkerung — Vertrauensintervall (95%)

Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2017 Version 5.02.2020 © BFS 2020